

Evaluationsbericht 2012 – Tirol

Ernährungsberatung im Beikostalter



Eine Maßnahme im Rahmen der österreichweiten Vorsorgestrategie.
Finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.



G'scheit g'sund.

Eine Initiative des
Bundesministeriums für Gesundheit.

Impressum

Im Auftrag von:

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Zentrum
Ernährung & Prävention, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, www.ages.at

Bundesministerium für Gesundheit, Radetzkystraße 2, 1030 Wien, www.bmg.gv.at

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Kundmanngasse 21, 1031 Wien,
www.sozialversicherung.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Melanie U. Bruckmüller

Mag.^a Bettina Meidlinger

Dr.ⁱⁿ Birgit Dieminger (Projektleitung)

Unter Mitarbeit von (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag.^a Bernadette Bürger

Nadine Fröschl, Bakk.

Susanne Rall, Bakk.

Mag.^a Katrin Seper

Mag.^a Nadja Wüst

Foto: fotolia

Kontakt: team@richtigessenvonanfangen.at

Internet: <http://www.richtigessenvonanfangen.at>

© AGES, BMG & HVB, März 2013

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen – Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“	8
2.1.	Umsetzung	8
2.2.	Workshopaufbau	9
2.3.	Zielgruppe	9
3	Evaluation	10
3.1.	Fragebogen	10
3.2.	Ziele der Evaluation	11
4	Methodik	12
4.1.	Dateneingabe	12
4.2.	Datenbereinigung	12
4.3.	Statistische Auswertung	12
4.4.	Stichprobe	14
5	Ergebnisse der Evaluierung	15
5.1.	Teilnahme an den Workshops	15
5.2.	Beschreibung der Teilnehmer/innen	15
5.2.1.	Besucherstatus	15
5.2.2.	Alter	15
5.2.3.	Staatsangehörigkeit	16
5.2.4.	Wohndauer in Österreich	16
5.2.5.	Ausbildung	16
5.2.6.	Versicherungsträger	17
5.2.7.	Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)	17
5.2.8.	Fragen zum Thema „Stillen“ (Betrifft nur Pilotworkshops)	19
5.2.8.1.	Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?	19
5.2.8.2.	Informationsquellen zum Thema Stillen	19
5.2.8.3.	Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“	19
5.2.9.	Beikost	20
5.2.9.1.	Einführung der Beikost	20
5.2.9.2.	Alter des Kindes bei der Beikosteinführung	20
5.2.9.3.	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	20
5.3.	Ziele	21
5.3.1.	Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung	21
5.3.2.	Die Überprüfung des Wissenszuwachses	22

5.3.2.1.	Wissenszuwachs	22
5.3.2.2.	Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop	23
5.3.2.3.	Bereiche des Wissenszuwachses	24
5.3.3.	Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag	25
5.3.3.1.	Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag	25
5.3.3.2.	Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können	25
5.3.4.	Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen	26
5.3.4.1.	Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes	26
5.3.4.2.	Umsetzung der Empfehlungen	27
5.4.	Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung	28
5.4.1.	Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor	28
5.4.2.	Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“	28
6	Anhang	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Verteilung der Staatsangehörigkeit ($n_{\text{gesamt}}=665$)	16
Abbildung 2	Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben ($n_{\text{gesamt}}=665$)	17
Abbildung 3	Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ($n_{\text{gesamt}}=256$)	21
Abbildung 4	Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ($n_{\text{gesamt}}=646$)	22
Abbildung 5	Wissensstand der Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=264$)	23
Abbildung 6	Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{\text{gesamt}}=49$)	24
Abbildung 7	Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{\text{gesamt}}=646$)	25
Abbildung 8	Zuversicht, die gehörte Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{\text{gesamt}}=646$)	26
Abbildung 9	Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=296$) mit MPZ 2 ($n_{\text{gesamt}}=646$)	27
Abbildung 10	Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=296$) – MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=646$)	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2	10
Tabelle 2	Alter der Teilnehmer/innen in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=663$)	15
Tabelle 3	Wohndauer in Österreich in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=35$)	16
Tabelle 4	Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen ($n=71$)	18
Tabelle 5	Alter des Kindes in Monaten ($n=590$)	18
Tabelle 6	Geburtsgewicht in Gramm ($n_{\text{gesamt}}=256$)	18
Tabelle 7	Alter bei Beikosteneinführung ($n_{\text{gesamt}}=256$)	20
Tabelle 8	Wissensscores der Teilnehmer/innen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ($n_{\text{gesamt}}=264$)	23
Tabelle 9	Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich	37

Abkürzungsverzeichnis

avomed	Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol
BVA	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
bzw.	beziehungsweise
g	Gramm
KGKK	Kärntner Gebietskrankenkasse
Max	Maximum
Min	Minimum
MD	Median
MW	Mittelwert
MZP	Messzeitpunkt
n	Strichprobengröße
NÖGKK	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse
Ö	Österreich
p	Signifikanzniveau
sd	Standardabweichung
SGKK	Salzburger Gebietskrankenkasse
SSW	Schwangerschaftswoche
SVA	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
SVB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
teilw.	teilweise
TGKK	Tiroler Gebietskrankenkasse
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
VGKK	Vorarlberger Gebietskrankenkasse
%	Prozent
&	und
∅	Durchschnitt

1 Einleitung

Die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung schon während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie von frühester Kindheit an ist heutzutage wissenschaftlich unumstritten. Die Ernährung von Schwangeren und Stillenden kann dabei unter anderem das Essverhalten des Kindes wesentlich prägen. Daher ist es wichtig, das Ernährungsverhalten der Mutter und des Kindes zu optimieren. Ernährungsdefizite, die während der Schwangerschaft und bis zum Ende des zweiten Lebensjahres erworben werden, lassen sich im späteren Leben nur sehr schwer wieder ausgleichen. Auch die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in westlichen Industriestaaten steigt in allen Altersgruppen drastisch an. Das unterstreicht die Notwendigkeit einer wissenschaftlich basierten Primärprävention. Die Wirksamkeit von Maßnahmen kann vor allem dann gesteigert werden, wenn diese an die Merkmale der Zielgruppe angepasst werden.

Der Workshop „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit“ und auf den österreichischen Beikostempfehlungen, die in Zusammenarbeit mit Expert/inn/en im Bereich Ernährung und Kindergesundheit erarbeitet wurden. Die Stillförderung und das Wissen einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Ernährung in der Stillzeit zu vermitteln, wird mit diesem Workshop angestrebt. Ziel ist auch die Gesundheitsförderung von frühester Kindheit an. Denn ein gesunder Start ins Leben zeigt positive Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter.

2 Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen – Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“

Die Workshops „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ finden im Rahmen des nationalen Programms „Richtig essen von Anfang an!“ statt und wurden als Fortsetzung der Workshops „Ernährungsberatung in der Schwangerschaft“ konzipiert. Diese Maßnahme ist Teil der österreichweiten Vorsorgestrategie – finanziert aus den Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.

Die Maßnahme besteht aus einem einmalig stattfindenden ca. zweistündigen Workshop. In ganz Österreich erhalten werdende Eltern bzw. Eltern mit Neugeborenen und deren Familien kostenlos praktische Tipps und Hilfestellungen sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Ernährung im ersten Lebensjahr (Beikostalter).

2.1. Umsetzung

Die Umsetzung startete in den beiden Pilotbundesländern Steiermark und Tirol. Dort fanden im Februar 2012 die ersten Pilot-Workshops statt. Nach der Pilotierung wurden die Inhalte und die Power Point Präsentationen adaptiert und alle Erfahrungen und Anmerkungen aus den

Pilotbundesländern eingearbeitet bevor die Maßnahme österreichweit ausgerollt wurde. Im Mai 2012 hat der erste reguläre Workshop stattgefunden. Die Umsetzung der Workshops in Tirol erfolgt durch avomed.

2.2. Workshopaufbau

Ein Workshop dauert im Durchschnitt ca. 3 Stunden (in Tirol 2 Stunden) und wird von einem/einer geschulten Multiplikator/in abgehalten. Die Durchführung erfolgt in Form einer moderierten Diskussion mit Sensibilisierungsübungen. Die Inhalte werden durch praktische Übungen aufgelockert und somit der Bezug zur Praxis und Alltagstauglichkeit hergestellt. Je nach Gruppe und Interesse der Teilnehmer/innen werden die Inhalte individuell mit Schwerpunkten versehen und besprochen. Folgende Inhalte werden in den Workshops durchgenommen:

Themenblock: Ernährung in der Stillzeit

- Vorteile des Stillens, Richtig essen und trinken während der Stillzeit, Geschmacksprägung, Gewichtsabnahme während der Stillzeit

Themenblock: Ernährung im Beikostalter

- Geschmacksprägung, Beikosteinführung, Energie- und Nährstoffbedarf, Zubereitung von Beikost, alternative Ernährungsformen, Prävention (Allergie, Zöliakie)

In Tirol werden die Inhalte zum Thema „Ernährung in der Stillzeit“ nicht behandelt, stattdessen werden Inhalte zum Thema „Ernährung für 1- bis 3-Jährige“ gebracht, die nicht von REVAN national, sondern vom Team avomed in Tirol selbst erarbeitet wurden. Deshalb wurde dieses Themengebiet im vorliegenden Bericht von REVAN national nicht behandelt.

Während und auch nach dem Workshop haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit Fragen an den/die Multiplikator/in zu stellen, falls thematische Probleme oder Unklarheiten auftreten.

Zu Beginn und am Ende des Workshops füllen die Teilnehmer/innen jeweils Fragebögen aus, welche sich aus der Erhebung von soziodemografischen Daten und einem Wissensteil zusammensetzen. Die verwendeten Fragebögen sind im Anhang angeführt.

2.3. Zielgruppe

Der Workshop richtet sich idealerweise an alle Schwangeren im letzten Drittel der Schwangerschaft und deren Angehörige sowie nahe Bezugspersonen unabhängig von sozialer Herkunft und Migrationshintergrund. Zusätzlich werden auch Stillende und Frauen/Familien mit Säuglingen und Kindern beworben.

3 Evaluation

Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine begleitende Ergebnisevaluation. Das Hauptziel besteht darin, den Nutzen der einmalig stattfindenden Ernährungsworkshops für die Teilnehmer/innen abzuschätzen und durch die laufende Beobachtung und Reflexion die Qualität der Maßnahme zu verbessern.

3.1. Fragebogen

Der Fragebogen wurde als Selbstausfüller konzipiert und umfasst pro Messzeitpunkt folgende Inhalte:

Tabelle 1 *Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2*

Messzeitpunkt	Inhalt
Messzeitpunkt 1 direkt vor dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdatenblatt Teilnehmer/innen (demographische Daten) zur Beschreibung der Stichprobe • Fragen zum Themenbereich (Ernährung im Beikostalter) • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung im Beikostalter“
Messzeitpunkt 2 nach dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheitsbewertung • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“

Eine dritte Erhebung (Messzeitpunkt 3) ist ein Jahr nach dem Workshopbesuch geplant. Teilnehmer/innen, die eine gültige E-Mail-Adresse angegeben haben, erhalten ein Jahr nach der Teilnahme eine Einladung für eine weitere Befragung. Der dafür vorgesehene Fragebogen wird als Onlinefragebogen konzipiert. Ab März 2013 werden die ersten Einladungsmails versendet. Im Bundesland Tirol werden Fragebögen auch per Post verschickt, da zu Beginn der Umsetzung die E-Mail-Adresse der Besucher/innen noch nicht erhoben wurde.

Im Laufe des Umsetzungsjahres 2012 wurde auf Wunsch der Multiplikator/inn/en der Fragebogen mehrmals überarbeitet. Ausgehend vom Pilotworkshop kam es zweimal zu einer Kürzung. Dem Pilotfragebogen folgten Version 1a und Version 2a. Da Tirol das Thema Stillen im Workshop nicht behandelt, gab es pro Version zusätzlich einen eigenen Fragebogen für das Bundesland Tirol (Version 1b und 2b) ohne Fragen zum Thema „Stillen“. Folglich gab es für das Jahr 2012 fünf verschiedene Fragebogenversionen pro Messzeitpunkt.

In Tirol wurden die Fragebogenversionen Pilotfragebogen, Version 2a und Version 2b verwendet. Im Jahr 2013 wird der Fragebogen Version 2b ausschließlich an die Workshopteilnehmer/innen verteilt.

3.2. Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind

- Die Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung (Überprüfung der Zufriedenheit).
- Die Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ durch die Workshops.
- Die Feststellung des Ausmaßes der Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag der Teilnehmer/innen (Praktikabilität der Tipps).
- Die Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen. Dies umfasst die Selbstsicherheit, mit Problemen besser umgehen zu können und – falls Schwierigkeiten auftreten – diese zu meistern.

4 Methodik

4.1. Dateneingabe

Die Dateneingabe erfolgte durch die Bundesländer mit der Software Microsoft Excel. Dafür erhielt jedes Bundesland vorab eine Eingabemaske, in welche die Daten aus den Fragebögen eingegeben wurden. Nach Abschluss der Dateneingabe wurden die Dateien Anfang 2013 an REVAN national übermittelt.

4.2. Datenbereinigung

Nach der Dateneingabe erfolgte durch REVAN national die Überprüfung auf Plausibilität. Bei Unklarheiten wurde mit dem jeweiligen Bundesland Rücksprache gehalten, um die betreffende Eingabe mit dem ausgefüllten Fragebogen zu überprüfen. Das Ziel der Datenbereinigung war, die Eingabefehler zu minimieren und unklare Antworten auszuschließen.

Auffallend war, dass zum Teil viele Fragen unbeantwortet blieben. Multiplikator/inn/en gaben als Begründung dafür an, dass es für Frauen, die den Workshop mit Kind besuchen, schwierig war den Fragebogen auszufüllen.

4.3. Statistische Auswertung

Die statistische Auswertung wurde mit der Software SPSS Version 20 durchgeführt.

Bei metrischen Variablen (wie z. B. dem Alter der Besucher/innen, der Schwangerschaftswoche, dem Alter des Babys zum Zeitpunkt der Befragung und dem Alter des Babys bei der Einführung von Beikost) wurden die statistischen Kennzahlen Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Minimum (Min) und Maximum (Max) berechnet. Bei den übrigen geschlossenen Fragestellungen wurden relative Häufigkeiten berechnet. Bei ordinalen und nominalen Daten wurden jene Personen, die keine Angabe machten, in die Auswertung miteinbezogen und bei den jeweiligen Antworten als „keine Angabe“ ausgewiesen. Bei metrischen Daten beziehen sich die Kennzahlen ausschließlich auf vorhandene bzw. gültige Einträge. Zur besseren Lesbarkeit wurden im vorliegenden Bericht gerundete Werte verwendet. Aufgrund dieser Rundung ergeben die Summen der relativen Zahlen nicht immer exakt 100 %. Das betrifft sowohl die im Text verwendeten Zahlen als auch Zahlen in Diagrammen und Tabellen.

Bei der Auswertung der Daten wurden die unterschiedlichen Fragebogenversionen berücksichtigt. Daraus ergeben sich zum Teil unterschiedliche Gesamtstichprobengrößen. Im Anhang sind die

Gesamtstichprobengröße und die jeweils verwendete Fragebogenversion pro Frage aufgelistet. Fragen, die nur in der Pilotversion sowie in den Versionen 1a oder 1b enthalten waren, wurden in diesem Bericht nicht inkludiert.

Aufgrund unterschiedlicher Fragebogenversionen wurden bei der Fragestellung „Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind, wie lange leben Sie schon in Österreich und welches Land ist Ihr Geburtsland?“, für die Auswertung nur die Angaben zur Mutter verwendet. Für die statistische Auswertung wurden jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland tätigten.

Alle Teilnehmer/innen, die zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) zu einer der folgenden Fragen „Ich habe mein Baby bereits geboren und es ist Monate alt.“, „Geburtsgewicht des Babys: g“ und „Termingeburt (nach der 37. Woche; Antwortmöglichkeit: ja/nein)“ eine Angabe machten, wurden in einer neuen Variable als „Baby bereits geboren“ zusammengefasst. Diese neue Variable war erforderlich, um alle Auswertungen zu den Fragen „nach der Geburt“ und „Kind bekommt bereits Beikost“ auf jene Personen beziehen zu können, bei denen das Baby zum Zeitpunkt des Workshops bereits geboren war.

Ähnlich war der Vorgang auch für Fragen, die die Zeit der Schwangerschaft betrafen. Alle Personen, die eine auf die Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ Schwangerschaftswoche angaben, wurden für die Auswertung der Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ herangezogen.

Aus den neu erstellten Variablen „noch schwanger“ und „Baby bereits geboren“ konnte zusätzlich herausgelesen werden, wie hoch der Anteil an schwangeren Personen und wie hoch der Anteil an Personen mit einem Baby war.

In Bezug auf die Wissensfragen wurde die Berechnung von Gesamtscores (getrennt für MZP 1 und MZP 2) vorgenommen. Der Wissensfragebogen bestand in Tirol aus 8 Multiple-Choice-Fragen zur Ernährung im Beikostalter, bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglich waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 20 Punkte erreicht werden. Für die Berechnung der Gesamtscores wurden nur jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten. Die Gesamtscores wurden als Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Median (MD), Minimum (Min) und Maximum (Max) berechnet. Der Wissensscore der Teilnehmer/innen wurde zusätzlich in drei Gruppen (geringer Wissensstand, mittlerer Wissensstand und hoher Wissensstand) kategorisiert. Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl erreichten, wurden in die Kategorie „hoher Wissensstand“ und jene Personen, die die Hälfte oder weniger der maximalen Punkteanzahl erreichten, in die Kategorie „geringer Wissensstand“ eingeteilt. Als „mittel“ wurde der Wissensstand eingeteilt, wenn die Teilnehmer/innen mehr als die Hälfte aber weniger als Dreiviertel der zu erreichenden Punkte bekamen.

Zur Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen sowie zur Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen wurden den Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 die gleichen Fragen vorgelegt. Für die statistische Auswertung zum Wissenszuwachs und zur Steigerung der Selbstwirksamkeit wurden nur jene Personen eingeschlossen, die sowohl vor als auch nach dem Workshop die entsprechenden Fragen ausfüllten. Die Daten wurden zunächst auf Normalverteilung getestet. Da keine Normalverteilung gegeben war, wurden in weiterer Folge nichtparametrische Tests für zwei verbundene Stichproben verwendet. Das Signifikanzniveau (p) betrug dabei jeweils 0,05 (zweiseitig).

4.4. Stichprobe

Jede Person, die im Zeitraum Februar 2012 bis Ende 2012 an einem Ernährungsworkshop teilnahm, wurde gebeten, an der Fragebogenevaluation teilzunehmen. Insgesamt füllten in Tirol **665** Personen den Fragebogen zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) und **646** Personen den Fragebogen zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) aus. Sowohl Daten vom MZP 1 als auch MZP 2 lagen von insgesamt **604** Personen (85,4 %) vor. Gelegentlich wurden Fragen von Seiten der ausfüllenden Personen bewusst oder auch unbeabsichtigt nicht beantwortet. Die Anzahl dieser Fälle wird in den folgenden Tabellen durch die Kategorie „keine Angabe“ dargestellt.

Nicht eindeutige oder zweifelhafte Antworten wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebogenversionen ergaben sich bei einzelnen Fragen unterschiedliche Stichprobengrößen. Die gesamte Stichprobengröße pro Frage sowie die Zuteilung zur Fragebogenversion ist dem Anhang zu entnehmen.

5 Ergebnisse der Evaluierung

5.1. Teilnahme an den Workshops

Im Jahr 2012 wurden in Tirol insgesamt 79 Workshops abgehalten. Diese starteten am 23.02.2012. Es kamen insgesamt 11 Trainer/innen zum Einsatz. An der Erhebung zum Messzeitpunkt 1 nahmen 665 Personen und zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) 646 Personen teil.

5.2. Beschreibung der Teilnehmer/innen

5.2.1. Besucherstatus

Von den Befragten (n=610) waren 96,7 % Mütter (n=590), 1,3 % Väter (n=8) und 1,8 % Angehörige (n=11). Eine Person machte keine Angabe zu dieser Frage. Von den Teilnehmer/innen unter „Angehörige/r“ genannte Angaben sind im Anhang aufgelistet.

5.2.2. Alter

In Tirol machten insgesamt 657 Personen, der zum MZP 1 befragten Besucher/innen, eine Angabe zum Alter. Insgesamt betrug das mittlere Alter $32,3 \pm 5,2$ (MW \pm sd) Jahre und reichte von 15 bis 61 Jahre.

585 (werdende) Mütter nahmen an der Fragebogenerhebung teil. Deren mittleres Alter lag bei $32,0 \pm 4,7$ Jahren. Die jüngste Frau war 18 Jahre und die älteste 49 Jahre alt. Außerdem gaben 8 (werdende) Väter das Alter an. Deren Alter hatte eine Reichweite von 25 bis 52 Jahre. Der Mittelwert fand sich bei $35,5 \pm 8,5$ Jahre. Von den 10 Angehörigen, die ihr Alter angaben, lag das mittlere Alter bei $41,3 \pm 14,5$ Jahren und reichte von 15 bis 61 Jahre (Tabelle 2).

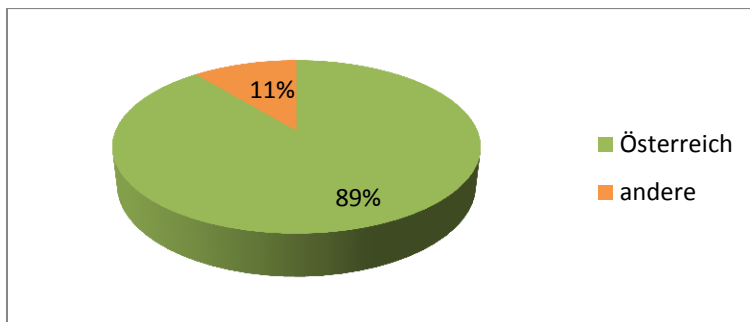
Tabelle 2 Alter der Teilnehmer/innen in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=663$)

	n (fehlend)	Alter in Jahren	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	657 (8)	$32,3 \pm 5,2$	15 – 61
(werdende) Mütter	585 (5)	$32,0 \pm 4,7$	18 – 49
(werdende) Väter	8 (0)	$35,5 \pm 8,5$	25 – 52
Angehörige	10 (1)	$41,3 \pm 14,5$	15 – 61

5.2.3. Staatsangehörigkeit

Von den teilnehmenden Besucher/innen gaben 88,7 % der Besucher/innen (n=590) an, eine österreichische Staatsbürgerschaft und 11,3 % (n=75) eine andere Staatsbürgerschaft als Österreich zu haben. Von jenen Personen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, war die Mehrheit (58,7 %) aus Deutschland und 10,7 % aus Italien. Weitere Detailangaben sind im Anhang enthalten (Abbildung 1).

Abbildung 1 Verteilung der Staatsangehörigkeit ($n_{gesamt}=665$)



5.2.4. Wohndauer in Österreich

35 teilnehmende (werdende) Mütter des Workshops, die nicht aus Österreich stammten, gaben an wie lange sie schon in Österreich leben. Die Wohndauer betrug im Mittel $8,0 \pm 5,7$ und reichte von 0,2 bis 25 Jahre (Tabelle 3)

Die genannten Geburtsländer der Mütter, welche nicht in Österreich geboren waren, sind im Anhang aufgelistet.

Tabelle 3 Wohndauer in Österreich in Jahren ($n_{gesamt}=35$)

	n	Wohndauer in Jahren	
		MW \pm sd	Min - Max
Teilnehmer/innen	35	$8,0 \pm 5,7$	0,2 – 25

5.2.5. Ausbildung

223 der 665 befragten Workshop Teilnehmer/innen (33,5 %) hatten einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Weitere 184 Teilnehmer/innen (27,7 %) bestätigten, eine berufsbildende

höhere Schule bzw. allgemeinbildende höhere Schule absolviert zu haben. 133 Workshopteilnehmer/innen (20,0 %) besaßen einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule (Fachschule, Handelsschule, etc.). 92 Teilnehmer/innen (13,8 %) hatten eine Lehre abgeschlossen. Ein geringerer Anteil von 32 Teilnehmer/innen (4,9 %) hatten keinen Pflichtschulabschluss oder nur einen Pflichtschulabschluss. Keine Angaben bezüglich „Bildung“ machte ein/e Teilnehmer/in (0,2 %).

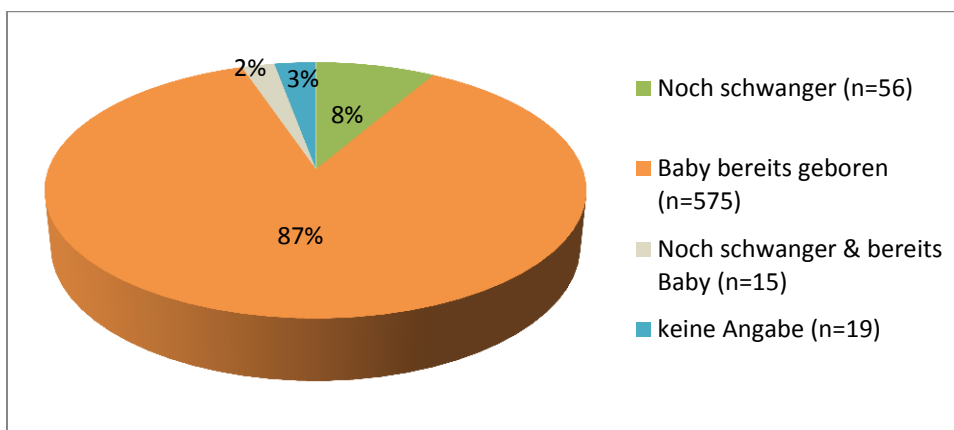
5.2.6. Versicherungsträger

Auf die Frage nach dem zuständigen Versicherungsträger antworteten 73,2 % (n=487) der Teilnehmer/innen in Tirol mit TGKK. 19,1 % (n=127) der Teilnehmer/innen gaben an, bei der BVA versichert zu sein. Bei der SVA waren 2,7 % (n=18) versichert. 4 Personen (0,6 %) waren bei der VAEB versichert. Jeweils 2 Personen (0,3 %) gaben an bei der NÖGKK, SGKK bzw. SVB versichert zu sein. Von der KGKK bzw. VGKK war jeweils ein/e Versicherte/r (0,2 %) in den Workshops. 14 Personen (2,1 %) der insgesamt 665 in Tirol Befragten waren bei anderen als den bereits genannten Trägern versichert. Genauere Angaben hierzu sind dem Anhang zu entnehmen. 7 Personen (1,1 %) machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.7. Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)

646 Befragte beantworteten die Fragen zur Schwangerschaftswoche, zum Alter und Geburtsgewicht des Kindes und/oder zur Termingeburt des Kindes. 2,9 % (n=19) machten keine Angabe. Von insgesamt 665 Teilnehmer/innen, waren 8,4 % noch schwanger (n=56), 86,5 % hatten ihr Baby bereits geboren (n=575) und 2,3 % (n=15) waren noch schwanger und hatten bereits ein Baby. (Abbildung 2).

Abbildung 2 Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben (n_{gesamt}=665)



Schwangerschaftswoche

Im Mittel waren die Frauen, die eine Schwangerschaftswoche (SSW) angaben, in der 28. SSW ($27,8 \pm 8,9$), wobei die Angaben von der 8. bis zur 39. SSW reichten (Tabelle 4).

Tabelle 4 Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen ($n=71$)

	n	Schwangerschaftswoche	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	71	$27,8 \pm 8,9$	8 – 39

Alter des Kindes

In Tirol wurde von 589 Personen, bei denen das Baby bereits geboren wurde, eine Angabe zum Alter des Babys gemacht. Das mittlere Alter der Kinder lag bei $7,8 \pm 6,2$ Monaten. Das jüngste Kind hatte ein Alter von einem Monat und das älteste Kind war 72 Monate alt (Tabelle 5).

Tabelle 5 Alter des Kindes in Monaten ($n=590$)

	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	589 (1)	$7,8 \pm 6,2$	1 – 72

Geburtsgewicht

Von jenen Teilnehmer/innen, deren Baby bereits auf der Welt war, gaben 250 Personen das Geburtsgewicht ihres Kindes an, wobei das mittlere Geburtsgewicht bei $3.275,1 \pm 486,7$ g lag. Das niedrigste angegebene Geburtsgewicht betrug 1.400 g, das höchste 4.520 g (Tabelle 6).

Tabelle 6 Geburtsgewicht in Gramm ($n_{gesamt}=256$)

	n (fehlend)	Geburtsgewicht in g	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	250 (6)	$3.275,1 \pm 486,7$	1.400 – 4.520

Termingeburt

Diese Frage wurde ebenfalls nur für jene Workshopteilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren haben. Von den 256 Frauen in Tirol, die bereits ein Kind geboren haben, hatten 87,5 % der Frauen (n=224) eine Termingeburt, 9 % der Frauen (n=23) gaben an, keine Termingeburt gehabt zu haben und 3,5 % der Frauen (n=9) machten keine Angabe zu dieser Frage.

5.2.8. Fragen zum Thema „Stillen“ (Betrifft nur Pilotworkshops)

5.2.8.1. Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?

Die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“, wurde nur für diejenigen Teilnehmerinnen ausgewertet, welche bei der Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ eine Angabe gemacht hatten (n=4). Hingegen wurden bei der Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ diejenigen Personen berücksichtigt, welche bereits ein Baby geboren haben (n=256).

Auf die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ antworteten 75,0 % (n=3) der schwangeren Teilnehmerinnen mit „Ja“. Keine Schwangere beantwortete die Frage mit „nein“ oder „weiß nicht“. 1 (25,0 %) der 4 in Tirol befragten Teilnehmerinnen, die zum Zeitpunkt des Workshops noch schwanger waren, machten keine Angabe.

Die Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ beantworteten 88,7 % (n=227) der Teilnehmerinnen, welche bereits ihr Baby geboren hatten, mit „Ja“. 9,0 % der Befragten (n=23) gaben an ihr Kind nicht gestillt zu haben. Von 6 (2,3 %) der insgesamt 256 in Tirol befragten Teilnehmerinnen mit Baby wurde keine Angabe zu dieser Frage gemacht.

5.2.8.2. Informationsquellen zum Thema Stillen

Die Frage „Woher/von wem die Workshopteilnehmer/innen Informationen zum Stillen erhielten“, wurde nur für jene Teilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten.

42 der 51 Workshopteilnehmer/innen (82,4 %) hatten Informationen zum Thema Stillen im Krankenhaus erhalten. Über das Entbindungsheim erhielt kein/e Teilnehmer/in Informationen zum Stillen. Im Falle von Hausgeburten bekam ausschließlich ein/e Workshopteilnehmer/in (2,0 %) vom medizinischen Personal Informationen zu diesem Thema. 25 Teilnehmer/innen (49,0 %) gaben an, Informationen über sonstige Stellen bekommen zu haben. Eine Liste zu den angegebenen „sonstigen Stellen“ befindet sich im Anhang.

5.2.8.3. Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“

Für die Auswertung der Frage nach der Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit durch die oben genannten Informationsquellen“, wurden ebenfalls nur diejenigen Personen herangezogen, bei welchen bereits ein Baby geboren wurde (n=51).

29,4 % der Workshopteilnehmer/innen (n=15) antworteten auf die Frage ob bei den Informationsquellen, die Sie erhalten haben, das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt wurde mit „Ja“. Hingegen gaben zwei Drittel (66,7 %; n=34) der Teilnehmer/innen an, dass das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ nicht behandelt wurde. 2 Personen (3,9 %) von insgesamt 51 Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.9. Beikost

5.2.9.1. Einführung der Beikost

Nur jene Teilnehmer/innen, die bereits ein Baby geboren hatten (n=590), wurden ausgewertet.

342 der 590 Workshopteilnehmer/innen (58,0 %) gaben an, dass bereits Beikost eingeführt hatten. 238 Teilnehmer/innen (40,3 %) gaben noch keine Beikost. Keine Angabe diesbezüglich machten 10 Workshopteilnehmer/innen (1,7 %).

5.2.9.2. Alter des Kindes bei der Beikosteinführung

143 der 256 Workshopbesucher/innen, die bereits ein Baby geboren hatten, machten eine Angabe zum Alter des Kindes bei der Beikosteinführung. 113 Teilnehmer/innen beantworteten diese Frage nicht. Das mittlere Alter bei der Beikosteinführung betrug $5,5 \pm 1,0$ Monate. Das Alter der Kinder zu Beikostbeginn lag zwischen 1 und 9 Monaten (Tabelle 7).

Tabelle 7 Alter bei Beikosteinführung ($n_{\text{gesamt}}=256$)

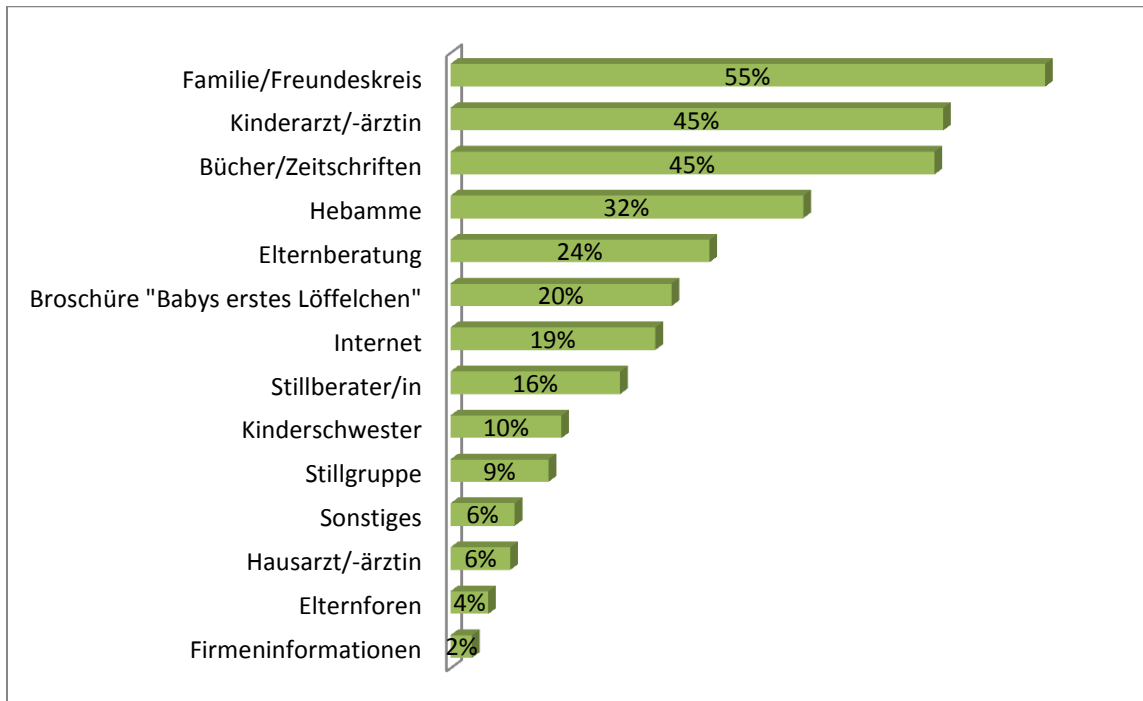
	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	143 (113)	$5,5 \pm 1,0$	1 – 9

5.2.9.3. Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Auf die Frage „Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?“ wurde von den Teilnehmer/innen in Tirol von mehr als der Hälfte der Teilnehmer/innen Familie und Freundeskreis angegeben (54,7 %; n=140). 45,3 % (n=116) erhielten Empfehlungen von der Kinderärztin/dem Kinderarzt und 44,5 % (n=114) aus Büchern und Zeitschriften. Knapp ein Drittel wurde von einer Hebamme über die Empfehlungen zur Ernährung des Kindes informiert (32,4%; n=83). Knapp ein Viertel der Teilnehmer/innen gab als Quelle für Empfehlungen die Elternberatung (23,8 %; n=61) und ein Fünftel die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ (20,3 %; n=52) an. Am seltensten nannten die Teilnehmer/innen in Tirol Elternforen (3,5 %; n=9) oder Firmeninformationen

(2,0 %; n=5). Weitere Angaben sind in Abbildung 3 ersichtlich. Sonstige Angaben sind dem Anhang beigefügt.

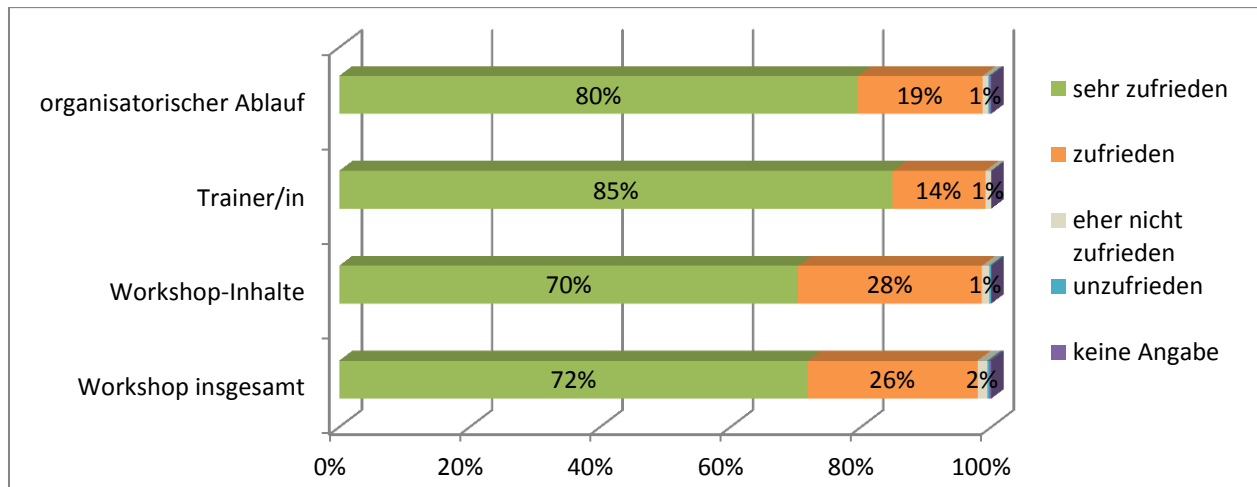
Abbildung 3 Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ($n_{\text{gesamt}}=256$)



5.3. Ziele

5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung

Der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmer/innen in Tirol war mit dem organisatorischen Ablauf der Workshops sehr zufrieden 79,6 % (n=514) und 19,2 % (n=124) waren zufrieden. Mit 84,8 % (n=548) äußerte der Großteil der Befragten hohe Zufriedenheit und 14,2 % (n=92) Zufriedenheit mit dem/der Trainer/in. Die Inhalte des Workshops wurden von 70,4 % (n=455) der Befragten als sehr zufriedenstellend und von mehr als einem Viertel (28,2 %; n=182) als zufriedenstellend bewertet. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen in Tirol (71,8 %; n=464) war mit dem Workshop insgesamt sehr zufrieden und etwas mehr als ein Viertel (26,0 %; n=168) war zufrieden. Je zwei Befragte (0,3 %) waren mit den Inhalten sowie mit dem Workshop insgesamt und ein/e Person (0,2 %) mit dem organisatorischen Ablauf der Workshops nicht zufrieden. Keine/r der Teilnehmer/innen zeigte sich unzufrieden mit der/dem Trainer/in (Abbildung 4).

Abbildung 4 Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ($n_{\text{gesamt}}=646$)

Fazit: Die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit den Workshops ist als sehr positiv zu beurteilen.

5.3.2. Die Überprüfung des Wissenszuwachses

5.3.2.1. Wissenszuwachs

Um den Wissenszuwachs der Teilnehmer/innen zu den Workshopinhalten zu überprüfen, wurde den Besucher/innen sowohl vor (MZP1) als auch nach dem Workshop (MZP2) der gleiche Wissensfragebogen vorgelegt. Der Wissenstest bestand aus insgesamt 8 Fragen zum Thema Ernährung im Beikostalter. Es handelte sich dabei um Multiple-Choice-Fragen, bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglichen waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde eine Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 20 Punkte erreicht werden.

Da in Tirol keine Fragen zur Ernährung in der Stillzeit inkludiert waren, ergeben sich andere Gesamtscores als im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Daher ist ein Vergleich zu Gesamtösterreich nicht möglich.

Für die Analyse wurden jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl vor als auch nach dem Workshop ausfüllten. Das ergibt eine Stichprobe von 264 Personen.

Der errechnete Gesamtscore lag vor dem Workshop (MZP 1) im Mittel bei $13,6 \pm 4,1$ Punkten. Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen (34,1 %, $n=30$) erzielte dabei mehr als 15 Punkte, knapp die Hälfte der Teilnehmer/innen (48,5 %, $n=128$) zwischen 11 und 15 Punkten und 17,4 % der Teilnehmer/innen ($n=46$) weniger als 11 Punkte. Die größten Wissenslücken waren vor allem bei der Frage „Sind

gesüßte Getränke bzw. natriumarme abgepackte Wässer als Getränk zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs der Kinder geeignet?“ sowie bei der Frage „Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?“.

Nach dem Workshop (MZP 2) konnte ein signifikanter Wissenszuwachs beobachtet werden ($p < 0,001$). Im Mittel erreichten die Teilnehmer/innen nach dem Besuch des Workshops einen Gesamtscore von $17,3 \pm 2,8$ Punkten. Der Gesamtscore erhöhte sich somit im Durchschnitt um $3,7 \pm 4,5$ Punkte. Beim MZP 2 stieg der Anteil jener Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl (>15 Punkte) erreichten, auf 85,6 % ($n=226$) an (Abbildung 5 und Tabelle 8).

Abbildung 5 Wissensstand der Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=264$)

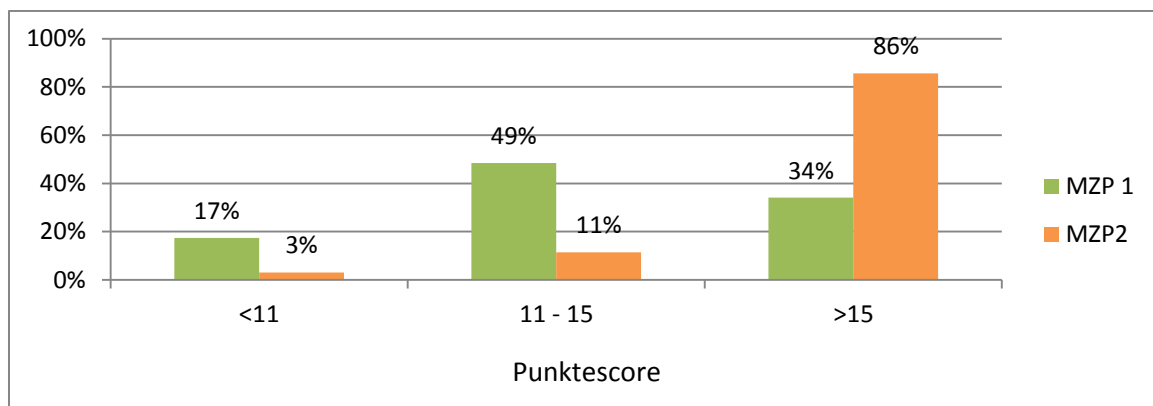


Tabelle 8 Wissensscores der Teilnehmer/innen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ($n_{\text{gesamt}}=264$)

	n	Messzeitpunkt 1			Messzeitpunkt 2			p
		MW \pm sd	MD	Min - Max	MW \pm sd	MD	Min - Max	
Besucher/innen	264	$13,6 \pm 4,1$	14	0 – 20	$17,3 \pm 2,8$	18	1 – 20	$<0,001$

Fazit: Es hat ein signifikanter Wissenszuwachs bei den Besucher/innen der Workshops stattgefunden. Unmittelbar vor dem Workshop (MZP 1) erreichten die Teilnehmer/innen im Mittel $13,6 \pm 4,1$ Punkte und nach dem Workshop (MZP 2) im Mittel $17,3 \pm 2,8$ Punkte. Bei einer möglichen Punkteanzahl von 20 Punkten entspricht der Wissenszuwachs einem Anstieg von 18,5 %.

5.3.2.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop

Die Frage „Durch den Workshop habe ich insgesamt viele neue Informationen erhalten“ beantworteten 643 der 646 befragten Workshopteilnehmer/innen unmittelbar nach dem Workshop. Keine Angabe zu dieser Frage machten 3 Teilnehmer/innen (0,5 %).

287 Teilnehmer/innen (44,4 %) stimmten völlig zu, viele neue Informationen erhalten zu haben. Weitere 187 Teilnehmer/innen (28,9 %) beantworteten die Frage mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 101 Teilnehmer/innen (15,6 %). Lediglich 42 Personen (6,5 %) antworteten bei dieser Frage mit „stimme eher nicht zu“, 19 Personen (2,9 %) mit „stimme kaum zu“ und weitere 7 Personen (1,1 %) mit „stimme nicht zu“.

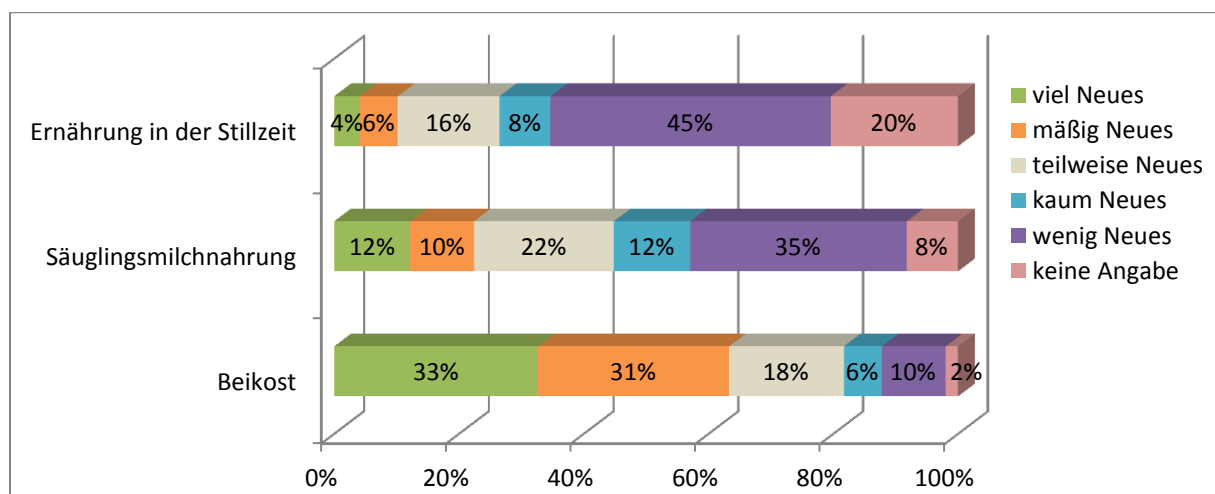
5.3.2.3. Bereiche des Wissenszuwachses

Über das Themengebiet **„Ernährung in der Stillzeit“** hörten die Teilnehmer/innen der Workshops in Tirol größtenteils nur wenig neue Inhalte (44,9 %; n=22). Nur zwei Teilnehmer/innen gaben an, dass sie zu diesem Thema viel dazugelernt haben (4,1 %). 10 von insgesamt 49 Personen beantworteten diese Frage nicht (20,4 %).

Die Frage, ob es sich bei den Workshopinhalten zum Thema **„Säuglingsmilchnahrung“** um neues Wissen gehandelt hat, beantworteten 91,8 % der Befragten in Tirol (n=45). Mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen gaben an, durch die Workshops wenig Neues zu diesem Thema gelernt zu haben (34,7 %; n=17). Der geringste Anteil meinte, dass sie durch die Workshops mäßig neues Wissen über Säuglingsmilchnahrungen erlangt haben (10,2 %; n=5). Viel neues Wissen zum Thema Säuglingsmilchnahrung erlernt zu haben, wurde von 6 Personen (12,2 %) angegeben.

Ein Drittel der Befragten in Tirol erfuhr durch die Workshops viel Neues über das Thema **„Beikost“** (32,7 %; n=16). Die wenigsten der Teilnehmer/innen gaben an, dass sie zu diesem Thema kaum Neues gelernt haben (6,1 %; n=3). Die Frage wurde von einer Person nicht beantwortet (2,0 %). Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass es sich für die Teilnehmer/innen in Tirol am häufigsten im Bereich der Beikosternährung und am wenigsten häufig beim Thema „Ernährung in der Stillzeit“ um neue Informationen handelte (Abbildung 6).

Abbildung 6 Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{gesamt}=49$)

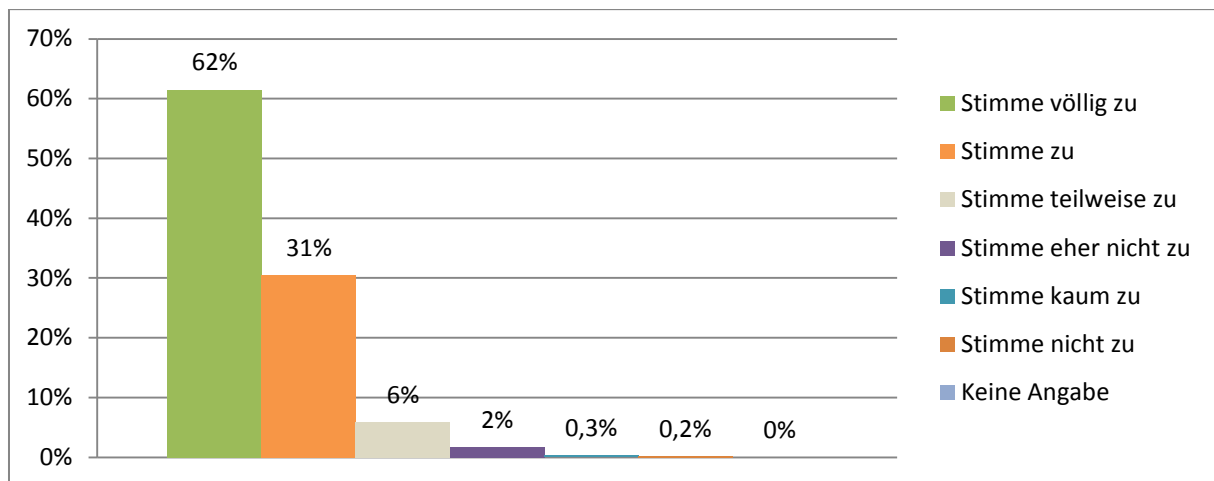


5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag

5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag

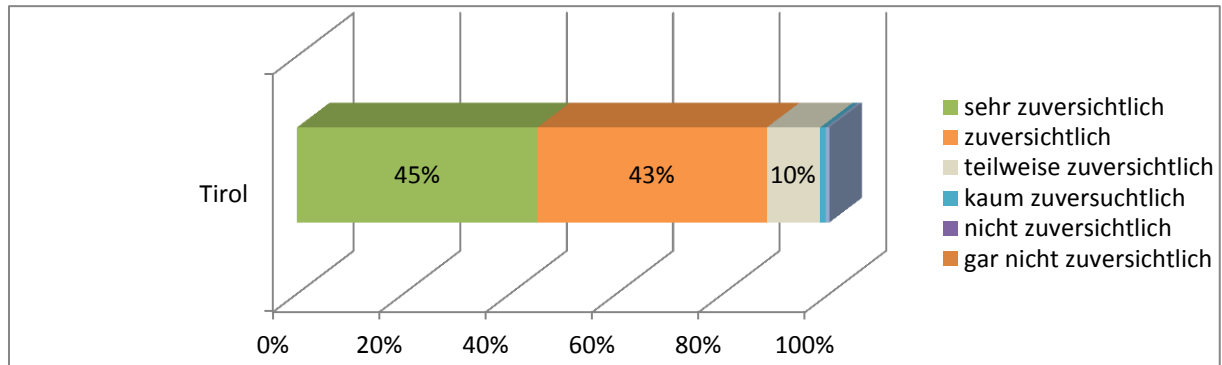
Alle zum MZP 2 befragten 646 Teilnehmer/innen des Workshops beantworteten die Frage „Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag“. Die Zustimmung zu dieser Frage war in Tirol sehr groß. Über 90 % der Teilnehmer/innen (n=594) stimmten dieser Aussage völlig zu bzw. stimmten zu. 5,9 % (n=38) stimmten teilweise zu. Der Anteil, der diese Aussage nicht befürwortete, war mit 2,2 % gering (1,7 % stimmten eher nicht zu (n=11), 0,3 % stimmten kaum zu (n=2) und 0,2 % stimmten nicht zu (n=1)) (Abbildung 7).

Abbildung 7 Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{\text{gesamt}}=646$)



5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können

Der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmer/innen in Tirol war sehr zuversichtlich (44,6 %, n=288) und zuversichtlich (43,0 %, n=278), die im Workshop gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können. 10,2 % (n=66) gaben an, teilweise zuversichtlich zu sein. Ein geringer Prozentsatz (1,1 %, n=7) ist kaum zuversichtlich. 2 Personen (0,3 %) gaben an, nicht zuversichtlich zu sein. 5 Teilnehmer/innen (0,8 %) der insgesamt 646 Befragten machten keine Angabe zu dieser Frage (Abbildung 8).

Abbildung 8 Zuversicht, die gehörte Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{gesamt}=646$)

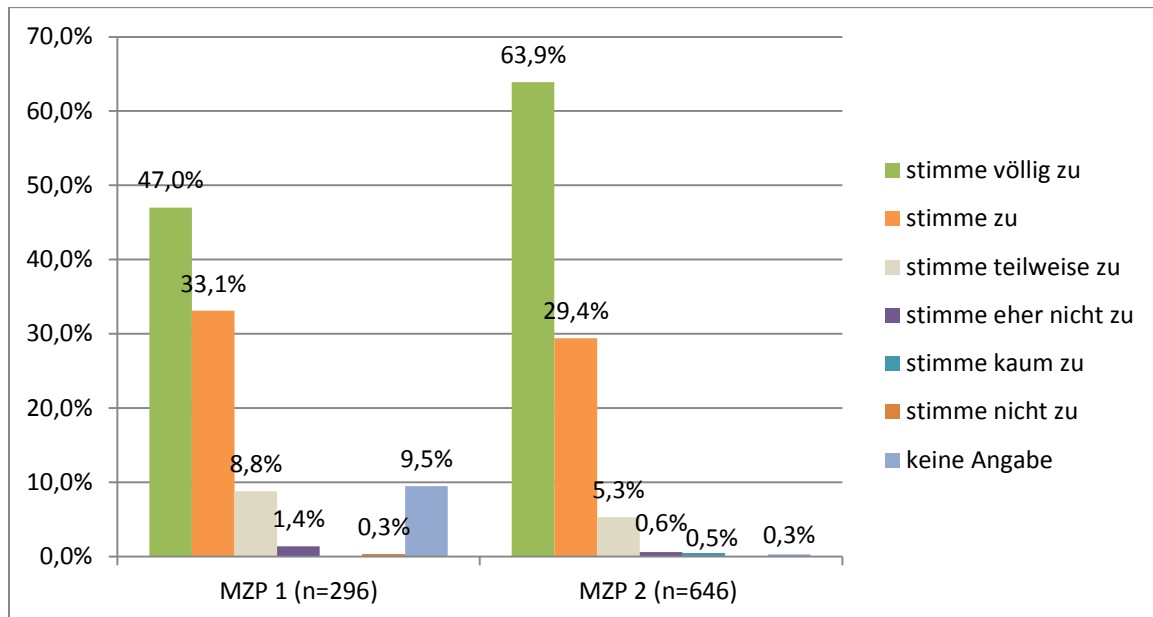
Fazit: Insgesamt werden die vermittelten Inhalte von den Workshopteilnehmer/innen als praxisrelevant und gut umsetzbar eingestuft.

5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen

5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes

Die Frage nach der selbst empfundenen Auswirkung der Empfehlungen des Workshops auf die Gesundheit des Babys, beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 268 der 296 in Tirol befragten Workshopteilnehmer/innen. 28 Befragte (9,5 %) machten keine Angabe. Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 644 von 646 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 2 Teilnehmer/innen (0,3 %) beantworteten die Frage nicht.

Bereits vor dem Workshop stimmte der überwiegende Anteil (rund vier Fünftel) der Workshop-Teilnehmer/innen der Aussage „Ich bin mir sicher, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können“ „völlig zu“ (47,0 %; $n=139$) oder „zu“ (33,1 %; $n=98$). Weitere 8,8 % ($n=26$) stimmten teilweise zu. Lediglich 4 Personen (1,4 %) antworteten „stimme eher nicht zu“ und keine Person entschied sich für „stimme kaum zu“. Eine Teilnehmer/in (0,3 %) antwortete „stimme nicht zu“. Unmittelbar nach dem Workshop stieg der Anteil derjenigen Teilnehmer/innen, die der Aussage völlig zustimmten (63,9 %; $n=413$) oder zustimmten (29,4 %; $n=190$), deutlich an, auf insgesamt 93,3 % ($n=603$). Der Prozentsatz an Befragten, die nur teilweise ihre Zustimmung gaben, sank auf 5,3 % ($n=34$). Nach dem Workshop waren noch 0,6 % ($n=4$) der Personen „eher nicht“ und 0,5 % ($n=3$) „kaum“ der Ansicht, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit ihres Babys leisten können. Es gab keine Person, die „stimme nicht zu“ auswählte. Beim direkten Vergleich der beiden MZP ist zu berücksichtigen, dass die Stichprobe bei MZP 2 wesentlich größer war als bei MZP 1. Die höhere Stichprobengröße könnte an der späteren Ankunft der Besucher/innen liegen. Abbildung 9 zeigt die prozentuelle Verteilung der Antworten VOR bzw. unmittelbar NACH dem Workshop.

Abbildung 9 Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 ($n_{gesamt}=296$) mit MZP 2 ($n_{gesamt}=646$)

Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten ($n=242$), konnte eine signifikante Verbesserung ($p<0,001$) beobachtet werden.

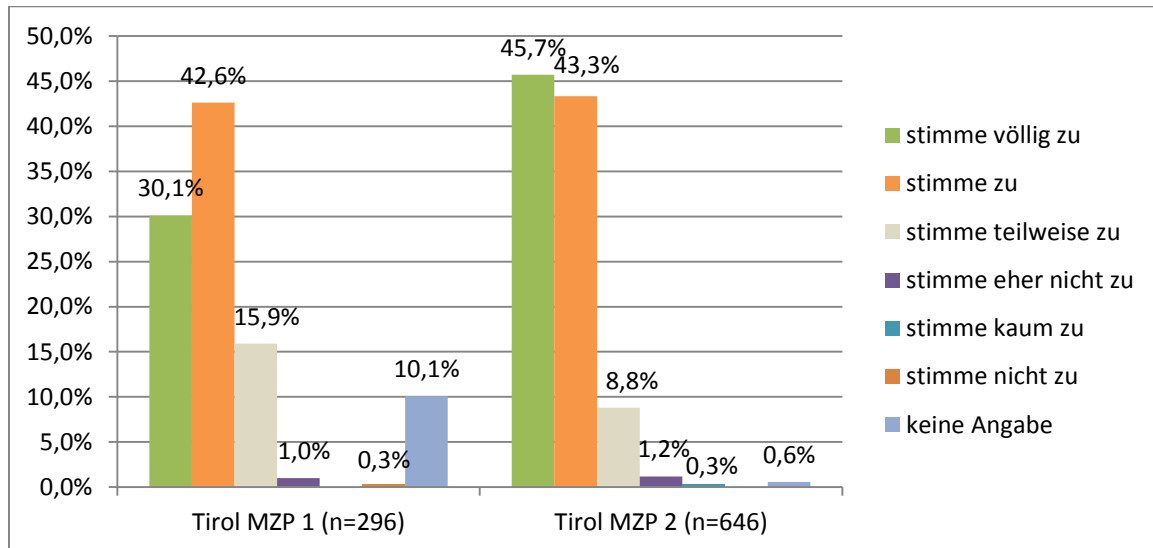
5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen

Die Frage zur Umsetzbarkeit einzelner Empfehlungen beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 266 der 296 Workshopteilnehmer/innen. Keine Angabe zur Umsetzbarkeit machten 30 Teilnehmer/innen (10,1 %). Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 642 der 646 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 4 Teilnehmer/innen (0,6 %) beantworteten die Frage nicht.

Bereits vor dem Workshop beantworteten 30,1 % der Teilnehmer/innen ($n=89$) die Frage „Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe, die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten.“ mit „stimme völlig zu“ und 42,6 % der Befragten ($n=126$) mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 15,9 % der Besucher/innen ($n=471$). Lediglich 3 Personen (1,0 %) antworteten bei dieser Frage mit „stimme eher nicht zu“ und eine Person (0,3 %) mit „stimme nicht zu“. Kein/e Workshopteilnehmer/in kreuzte „stimme kaum zu“ an. Unmittelbar nach dem Workshop stimmten 295 Teilnehmer/innen (45,7 %) völlig zu, die Empfehlungen umsetzen zu können. 280 Personen (43,3 %) antworteten auf die Frage mit „stimme zu“, weitere 57 Personen (8,8 %) stimmten nur teilweise zu und lediglich 8 Personen (1,2 %) antworteten mit „stimme eher nicht zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme kaum zu“ kreuzten nur 2 Workshopteilnehmer/innen (0,3 %) an; „stimme nicht zu“ wurde von keinem/r Teilnehmer/in angegeben. Beim direkten Vergleich der beiden MZP ist zu berücksichtigen, dass die Stichprobe bei MZP 2 wesentlich größer war als bei MZP 1 (Abbildung 10). Die höhere Stichprobengröße bei MZP 2 beruht auf den unterschiedlichen Fragebogenversionen.

Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten (n=242), konnte eine signifikante Verbesserung ($p < 0,001$) beobachtet werden.

Abbildung 10 Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=296$) – MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=646$)



Fazit: Die Einschätzung, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit des Babys leisten, war nach dem Workshop (MZP 2) signifikant besser als vor dem Workshop (MZP 1) ($p < 0,001$). Auch die Zuversicht, bei Hindernissen den Ernährungsempfehlungen folgen zu können, ist bei den Besucher/innen des Workshops signifikant ($p < 0,001$) gestiegen.

5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung

5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor

Auf die Frage „Haben Sie zuvor den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ besucht?“ antworteten 9,5 % (n=63) der Teilnehmer/innen in Tirol mit „Ja“. 89,8 % der Teilnehmer/innen (n=597) gaben an, den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ nicht besucht zu haben. 5 Personen (0,8 %) von insgesamt 665 in Tirol Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“

632 (97,8 %) der zum MZP 2 befragten 646 Workshopteilnehmer/innen antworteten auf die Frage „Würden Sie den Workshop weiterempfehlen“ mit „Ja“, während 11 Teilnehmer/innen (1,7 %) die

Richtig essen von Anfang an!

Frage verneinten. Weitere 3 Workshopteilnehmer/innen (0,5 %) machten diesbezüglich keine Angabe.

Antworteten die Teilnehmer/innen mit „Nein“, wurde anschließend nach dem Grund gefragt. Die von den Teilnehmer/innen genannten Gründe für keine Weiterempfehlung des Workshops sind im Anhang aufgelistet.

6 Anhang

An dieser Stelle werden die Antworten der offenen Fragen der Workshopteilnehmer/innen aufgelistet. Wie oft die einzelnen Antworten gegeben wurden, steht jeweils rechts neben der Antwort in Klammer. Wurde bei einer offenen Frage von keinem/er Teilnehmer/in ein Kommentar gemacht, ist diese Frage nicht aufgelistet.

Offene Fragen Messzeitpunkt 1

Sie kommen als Angehörige/r:

Oma (3), Freundin/Interessierte (2), Babysitter (1), Nichte (1)

Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie (wenn nicht Österreich)?

Deutschland (44), Italien (8), Ungarn (4), Bulgarien (2), Schweiz (2), Tschechien (2), Türkei (2), Belgien (1), Bolivien (1), England (1), Griechenland (1), Holland (1), Indonesien (1), Kroatien (1), Niederlande (1), Polen (1), Slowakei (1)

Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:

Geburtsland der Mutter: Deutschland (23), Polen (3), Italien (2), Bolivien (1), Bosnien (1), Bulgarien (1), Griechenland (1), Kroatien (1), Niederlande (1), Norwegen (1), Türkei (1), Ungarn (1)

Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?

Sonstige Stellen, die genannt wurden:

Hebamme (9), Bücher (5), Geburtsvorbereitungskurs (4), Stillambulanz (2), Internet (2), Erfahrung (1), Kasse (1), Medien (1), Schwangerenvorsorge (1), selbst informiert (1), Stillberaterin (1), Eltern-Kind-Zentrum (1), Stillbuch (1), TT (1)

Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Sonstige Informationsquellen, die genannt wurden:

Ausbildung (z.B. Kinderkrankenschwester, Diätologin) (3), Eltern-Kind-Zentrum (2), selber (2), avomed Broschüre (1), Eltern-Zeitschrift (1), Fortbildung (1), Gynäkologe (1), möchte zur Stillberaterin gehen (1), Richtig essen von Anfang an (1), Rundschau/Bezirksblatt (1), PEKIP-Gruppe (1), Workshop (1)

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?

- Zeitaufwand selbst gesund zu kochen (7)
- Wann beginne ich mit welcher Beikost damit? Was gebe ich, wie viel und wie oft? (3)
- Akzeptanz der Beikost vom Baby (2)
- Durch widersprüchliche Empfehlungen – Unsicherheit, was wann gegeben werden kann (2)
- Allergien bei Mutter – Kind ? (1)
- Dass er überhaupt isst (1)
- Die Zeichen des Babys richtig zu deuten. Herausfinden was er verträgt/mag. (1)
- Keine (1)
- Konsequenz im Verzicht auf Süßes (1)
- Nahrung richtig zubereiten (1)
- Regelmäßigkeit (1)
- Umsetzung (1)
- Umsetzung im Alltag (1)
- Uneinheitliche Empfehlungen, wechselnde Empfehlungen (1)
- Vom Stillen wegkommen (1)
- Zeitmanagement → 2 andere Kinder (1)

Ihr zuständiger Versicherungsträger:

Andere Versicherungsanstalten, die genannt wurden:

KUF (9), UNIQUA (2), AOK (1), Bayerische Staat (Beihilfe) + private Versicherung (1), DAK (1), Merkur (1)

Offene Fragen Messzeitpunkt 2

Würden Sie den Workshop „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“ weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?

- Nicht viel Neues/bereits gewusst, nur Grundlegendes (2)
- Zwei Workshops wären sinnvoll, Beikost und Ernährung für 1-3-Jährige teilen (2)
- Aktuelle Literatur bietet gleich viele Inputs oder mehr ... (1)

- Es war nur grob erklärt, nicht genau was für jede Mahlzeit genau gegeben werden soll. (1)
- Für absolut Unerfahrene (1)
- Für meine Begriffe hat das Wissen auch die Hebamme + Haus- bzw. Kinderarzt auch ist es zu eingefahren auf die Vorgaben (1)
- Nicht zufrieden (1)
- Rahmenbedingungen: Lärmpegel für mich zu hoch – besser nur für Eltern anbieten (Konzentrationsprobleme) (1)
- Sollte mehr detailliert werden (1)
- Unstrukturiert, zwischen Themen hin und her wechseln (1)
- War leider zu kurz, zu großes Thema von 0-3 Jahre (1)
- Wenn man sehr unsicher ist. (1)
- Wer zuvor „Richtig essen von Anfang an“ gelesen hat – nicht mehr notwendig (1)
- Zu wenig Inhalt; wahrscheinlich war ich schon zu gut informiert – Hausverstand! (1)

Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?

- Praktische Tipps – Rezeptideen für Beikost/Breie (11)
- Workshops trennen in Beikost und 1-3 Jahre (7)
- Nein (3)
- Ernährung auch für ältere Kinder, 3-6 Jahre (2)
- „Neue“ Beikosteinführung, da immer noch der „alte“ Nahrungsbeginn gelehrt wird. Also alle Lebensmittel ab Beginn der Beikost. (1)
- Alles in Ordnung (1)
- Alles ok (1)
- Auf welche Zutat muss ich bei Babynahrung Gläsern achten! (1)
- Bis zum 1. Lebensjahr Abendessen, Zwischenmahlzeit am besten ist. (1)
- Ernährung ab 1 (1)
- Ernährungsmythen besprechen – ist oft interessant! (1)
- Es war ausreichend (1)
- Essen bei Verdauungsproblemen (1)
- Essen in der Familie; Einkaufen der Lebensmittel (1)
- Genauer die Muttermilch und Säuglingsnahrung wie es dann auch mit der und anderen ist (1)
- Gläschen (1)
- Inhalt und zeitlicher Rahmen stimmen überein (1)
- Kochworkshop (1)
- Kritischer Umgang mit „Convenience food“ + Infos über gentechnisch belastete Nahrungsmittel (1)
- Kürzer: Ernährungspyramide; mehr: Pre-Nahrung (1)
- Lebensmittelaufzählung, wann was welche Nährstoffe bietet (1)
- Lebensmittelunverträglichkeiten (1)

- Mehr Kleinkindalter (1)
- Menge fürs Essen (1)
- Mengen gesamt – genauer mündlich besprechen (1)
- Milch-Inhaltsstoffe – welche genau? (1)
- Muffel-Motivation; Wie mit Kindern kochen (1)
- Nicht kürzer, wenn dann länger (1)
- Passt gut! (1)
- Praxisnäher (1)
- Schadstoffe, Mykotoxine in den Lebensmitteln (1)
- Tagesaufteilung Ernährung; Liste mit Gemüse + Obstsorten für welchen Monat (1)
- Unterlagen schon vor Vortrag, damit man nicht unnötig mitschreibt. (1)
- Viel Information – einfach super (1)
- Vielleicht eine schöne Auflistung in welcher Reihenfolge man anfängt (1)
- Vollkornprodukte (1)
- Vormittag besser als Nachmittag (1)
- War in Ordnung (1)
- War mit den Informationen sehr zufrieden (1)
- Weniger Grundlagen – mehr auf die Bedürfnisse/Fragen der Teilnehmer eingehen (1)
- Wir konnten alles fragen, also gibt es nichts auszusetzen! (1)

In vorangegangenen Versionen des Fragebogens war diese Frage in zwei Unterfragen aufgeteilt. Aus diesem Grund werden nachfolgend die weiteren Kommentare der Teilnehmer/innen getrennt nach den zwei Unterfragen aufgelistet.

a) Zu welchem Themengebiet würden Sie sich **gerne mehr Informationen wünschen**, bzw. gibt es Themengebiete/Infos die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?

- Beikostalter bis Kleinkind (1)
- Beikost-Rezepte – online oder auf einer Homepage zB. für Gute Nacht Brei, etc... (kreative Ideen) (1)
- Einzelne Produkte, die von Industrie angeboten werden, was ist gut? Was verwerflich? (1)
- Empfehlungen bestimmter Lebensmittel (1)
- Gesund/ungesunde Inhaltsstoffe (1)
- Herstellen von Brei, Mahlzeiten – vielleicht etwas mehr Praxis rein (1)
- Honig, Milch (1)
- Zeitlicher Ablauf der Beikost; Beginn, wie lange was geben... (1)
- Zubereitung von Brei (1)

b) Das war für mich **nicht so wesentlich**/hätte kürzer sein können:

- Ernährung in der Stillzeit (4)
- Stillen (3)
- Ernährung im Alter 1-3 (2)
- Allgemein mit Kind zu lang (1)
- Ok (1)

Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?

- 2 Workshops wären besser, Auftrennung in 0-1 und 1-3 Jahre (16)
- Trennung Beikost und Ernährung der 1-3 Jährigen → zu viele Infos in zu kurzer Zeit (10)
- Zu viele Folien und zu wenig Zeit (8)
- Nein (7)
- Rezeptideen (5)
- Keine (2)
- Kochkurs (1)
- Ab 1. Lebensjahr zusätzlicher Workshop (1)
- Alle Fragen wurden sehr gut beantwortet. (1)
- Alles bestens gemacht! Super, dass es Kostproben gegeben hat. Sehr anschaulich mit Zuckerwürfeln! Danke für das Skript! (1)
- Änderung der Uhrzeit. 19 Uhr ist viel zu spät für Eltern mit kleinen Babys. 9 von 10 Beikost Seminare in Tirol finden um 19 Uhr statt. (1)
- Auch eine Veranstaltung in Innsbruck abhalten (1)
- Auf jeden Fall weiterempfehlen! Tolle Trainerin! (1)
- Beikost-Workshop trennen von Kleinkind-Workshop (1)
- Bequemere Stühle (1)
- Bessere Organisation – braucht eine $\frac{3}{4}$ Stunde um zu beginnen (1)
- Bin gespannt, inwieweit sich Meinung der Experten in den nächsten Jahren verändert (1)
- Bis 1. Lebensjahr (1)
- Büchertipps (1)
- Buchtipp evtl. (1)
- Dass nicht auf den eigenen Vorgaben beharrt wird (1)
- Dauer des Workshops bekannt geben (1)
- Die Empfehlungen sind teilweise nicht zu 100% durchführbar, da der Zeitaufwand bei weitem zu groß wäre ... (1)
- Die Wissensfragen sind nicht super! (1)
- Dieses Thema ist so groß, dass ich mir wünsche mindestens noch 1 oder 2 Workshops zu diesem Thema. (1)
- Es ist viel interessanter Stoff, wobei viele Fragen aufkommen – dafür ist die Zeit zu knapp. Aufteilung bis 1. Jahr eigener Kurs – so ist die Atmosphäre etwas gehetzt (1)
- Es wurde auf aktuelle und individuelle Fragen super eingegangen, danke! (1)
- Etwas mehr für 2-3 Jährige (1)
- Ev. zu anderer Tageszeit den Kurs anbieten (1)
- Forschungsbericht Einfluss Nahrungsmittel auf Kinder (1)
- Handout (1)
- Handouts +/-oder Internet, Buchempfehlungen (1)
- Info – Zitrusfrüchte (1)
- Keine Werbung für "Gläschen" (1)
- Kinderbetreuung oder Kurse am Abend (1)
- Kochkurs wäre super! Die Wissensfragen bzw. „Prüfung“ finde ich nicht notwendig! (1)

- Kochrezeptbuch (1)
- Mehr klare Angaben, nicht "Evtl.", "ich würde vielleicht...", von Seminarleiterin (1)
- Mehr Wasser (1)
- Mehr Zeit für Fragen (1)
- Mehr zur Zubereitung, Rezepte, Zutaten (1)
- Meine Tochter ist mit 18 Monaten zu alt für die Hauptthematik & -inhalte dieses Workshops obwohl der Titel Informationen für bis zu 3-jährige beinhalten soll. (1)
- Mit dem Thema der Kuhmilch vor dem 1. Geburtstag bin ich nicht einverstanden, da Experten was anderes raten; auch nach den neuen Studien! (1)
- Mustereinführungsbeispiele für Beikost wäre sehr hilfreich und anschaulich (1)
- Nein (1)
- Nein, sehr entspannte Atmosphäre (1)
- Nein, war einfach gut. Danke! (1)
- Nicht so viel Stoff. Wir kamen nur bis zum 1. Lebensjahr! Perfekte Vortragende! (1)
- Nur 1. Lebensjahr (1)
- Praktische Einheiten; sehr viele Infos in ganz kurzer Zeit - nachhaltig? (1)
- Sehr gut vorbereitet. Quiz & Verkostung sehr toll! Weiter so! (1)
- Sehr kompetente Vortragende! (1)
- Sehr nett! (1)
- Spätere Workshop-Zeiten, ist für Vollzeitberufstätige kaum möglich zu besuchen, z.B. ab 17:00 Uhr (1)
- Super, super Weiter so! (1)
- Termin – Zeit 19 Uhr bei Babys nicht von Vorteil, besser Vormittag oder Nachmittag (1)
- Termin am Abend 20 Uhr (1)
- Tipps für verschiedene Gemüse- und Obstbreie, Kombi usw. (1)
- Tolle individuelle Beratung durch geringe Teilnehmerzahl! Somit waren persönliche Fragen möglich. Habe sehr gute Tipps erhalten! (1)
- Toller Workshop, vielen Dank! (1)
- Trennung von Babykost und Kleinkindernährung; Zeit zu kurz; zu wenig Raum für individuelle Fragen; Kinderbetreuung wäre gut oder Veranstaltung abends (1)
- Uhrzeit ist für stillende Mutter etwas zu spät angesetzt (18 Uhr) (1)
- Unbedingt länger Zeit einplanen oder noch besser Vorträge teilen (1)
- Vortrag vielleicht ohne Kinder (1)
- Vortragende ist sehr gut auf Fragen eingegangen (1)
- Wasser für die Teilnehmer (1)
- Workshop erst um 20 Uhr, für Mütter mit Kinder = 18 Uhr nicht ideal (1)
- Workshop mit Kindern - Kinder sollten miteinbezogen werden. (1)
- Workshop sollte länger dauern (1)
- Workshop wurde für Kinder von 0-3 Jahren ausgeschrieben. Ernährung ab 1. Jahr wurde ausgespart! Sehr schade! (1)
- Workshops für ältere Kinder (3-6 Jahre)! (1)
- Zeitlich straffer durchführen (1)
- Zu kleine Schrift auf Folien, weniger Folien (1)

- Super, dass individuelle Fragen so gut beantwortet wurden und genug Zeit für jeden zum Fragen war (1)
- Vielleicht mehr Proben zum Probieren (1)
- Wie erwähnt etwas mehr Praxis rein (1)

Fragebogenversionen

Im Umsetzungsjahr 2012 waren insgesamt 5 verschiedene Fragebögen pro MZP im Einsatz. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Fragen zu den Fragebogenversionen sowie zu den beiden MZP und die Stichprobengröße der jeweiligen Fragen.

Tabelle 9 *Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich*

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1 & 2	Datum	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursort	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursnummer	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Trainer/in	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1	Sie kommen als Mutter / Vater / Angehörige/r		X	X	X	X	1743
1	Alter	X	X	X	X	X	1864
1	Haben Sie Workshops „Ernährung in Schwangerschaft“ besucht?	X	X	X	X	X	1864
1	Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsland der Mutter und Wohndauer der Mutter	X	X		X	X	136 ^{b)}
1	Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	X	X	X	X	X	1864
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	1864
1	Ich bin noch schwanger und in der ____ SSW	X	X	X	X	X	1864
1	Ich habe mein Baby bereits geboren und mein Baby ist ____ Monate alt	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsgewicht ____g	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Termingeburt (nach der 37. Woche)	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Haben Sie vor Ihr Kind zu stillen?	X	X		X		365 ^{d)}
1	Haben Sie Ihr Kind gestillt?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde Beikost bereits eingeführt?	X	X	X	X	X	1013 ^{c)}
1	Wie alt war Ihr Kind bei der Einführung der Beikost?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“?				X		633 ^{c)}
1	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?				X		137 ^{e)}
2	Mit dem organisatorischen Ablauf war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit meinem/meiner Trainer/in war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit den Inhalten des Workshops war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Insgesamt war ich mit dem Workshop ...	X	X	X	X	X	1810
2	Viele neue Informationen erhalten ...	X	X	X	X	X	1810
2	Welcher Themenbereich enthielt neues Wissen?	X	X		X		1213
2	Praxisnahe Tipps	X	X	X	X	X	1810
2	Wie zuversichtlich sind Sie, die Empfehlungen umsetzen zu können?	X	X	X	X	X	1810

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X	X	X	X	1810
1	Ich bin mir sicher , dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X	X	X	X	1810
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen?	X	X	X	X	X	1810
	WISSENSFRAGEN						
1 & 2	Welche Stoffe gehen in Muttermilch über?	X	X		X		991 ^{f)}
1 & 2	Haben Stillende einen höheren Energiebedarf?		X		X		
1 & 2	Welche Nahrung ist für den Säugling die beste Alternative (a,b)?	X	X		X		
1 & 2	Wann soll mit Beikost begonnen werden?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Nach Einführung der Beikost	X	X		X	X	
1 & 2	Gibt es Lebensmittel, die besonders wichtig für die Nährstoffversorgung des Säuglings sind?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Ab wann braucht der Säugling regelmäßig Flüssigkeit?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (a-e)?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (f)?		X		X	X	
1 & 2	Welche Lebensmittel sind für die Beikost geeignet?	X	X		X	X	
	OFFENE FRAGEN						
1	Sie kommen als Angehörige/r:		X	X	X	X	
1	Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	
1	Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:						
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	
1	Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?	X	X		X	X	
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?	X	X	X	X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?				X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?	X	X				
2	Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:	X	X				
2	Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?	X	X	X	X	X	

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
2	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X				

- a) inklusive keine Angabe; (MZP 1 / MZP 2)
- b) nur jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland machten
- c) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen das Baby bereits geboren wurde
- d) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen eine Schwangerschaft vorliegt
- e) nur jene Personen eingeschlossen, die die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ kennen und bereits ein Baby geboren haben
- f) alle Teilnehmer/innen, die die Wissensfragen sowohl zum MZP 1 als auch MZP 2 ausfüllten
- g) die Anzahl der Antwortenden ist den entsprechenden Anhängen zu entnehmen